

Teilnahme am Dorffest manchem Verein zu teuer

Feuerwehr hat abgesagt / Andere überlegen noch

Aichhalden (sw). 350 Mark, so Vereinsring-Vorsitzender Helmut Kimmich, soll die Pauschale für einen Stand beim Dorffest in Aichhalden betragen. Da dieses jedoch in diesem Jahr in der Ortsmitte und nicht rings um die Festplatzanlage gefeiert wird, glauben manche Vereinsvorsitzenden, daß diese Kosten überschritten werden.

Bereits abgesagt hat die Freiwillige Feuerwehr; der Tischtennisclub überlegt sich bei einer eigens anberaumten Versammlung, ob er am Dorffest teilnehmen soll. Und auch die Kleintierzüchter waren sich in der Hauptversammlung noch nicht schlüssig, wie sie sich entscheiden sollen.

Grund für eine mögliche Absage könnte beim Tischtennisclub, so Vorsitzender Walter Bauer die möglichen hohen Festkosten sein. Komme dann, wie beim Dorffest vor zwei Jahren nur ein geringer Erlös zusammen, müsse überlegt werden, ob sich der Aufwand überhaupt noch lohne. Denn mit den 350 Mark an Standkosten sei es sicherlich nicht getan. Hinzu komme Stromverbrauch und Werbung.

Von einem »günstigen Angebot« spricht indes Vereinsring-Vorsitzender Kimmich. Denn die Musikgruppe, die verpflichtet werden soll, trete zu einem

günstigen Preis auf und auch bei den Toilettenwägen könne Geld gespart werden, sodaß die Kosten vom vergangenen Dorffest in Höhe von 350 Mark nicht überschritten würden.

»Wir hätten zusätzlich in diesem Jahr einen Stand besorgen müssen, meint Feuerwehr-Kommandant Hans-Peter Lamprecht. Bislang konnte die Wehr im Magazin wirten. Durch die Standortveränderung ist dies nicht mehr möglich – ein Grund für das mehrheitliche Nein der Wehrmänner.

15 Vereine sind es, die bislang ihre Teilnahme in Aussicht gestellt haben. Sollte die Zahl der Interessenten allerdings unter zehn sinken, müsse überlegt werden, ob es dann überhaupt noch Sinn mache, ein Dorffest zu veranstalten.

Eine positive Wirkung auf die Besucher soll allerdings der neu gewählte Platz in der Dorfmitte haben. Denn bei den vergangenen Dorffesten rund um die Festplatzanlage seien die Stände viel zu weit auseinander gestanden. Diese Meinung vertritt auch Bürgermeister Ekhard Sekinger, der sich auch für den Platzwechsel stark gemacht hatte. Die Festplatzanlage sei für ein Dorffest nicht so sehr geeignet, hinzu komme, daß nicht immer die Anwohner rings um die Anlage durch den Festlärm beeinträchtigt werden sollen.